

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 37  
  
**Artikel:** Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene  
**Autor:** Raschle, Iwan / Egger, Alexander / Stamm, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-609926>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebizin



*Pfannestil Chammer Sexdeet mit «Pfühloder» im Theater an der Winkelwiese, Zürich*

## Im Frühherbst ist das Eis noch dünn, das zu neuen Ufern führen soll

Von Iwan Raschle (Text)  
und Alexander Egger (Bilder)

Ganz plötzlich ist der Herbst über uns gekommen. Ein ungewohnt kalter Wind bläst uns ins Gesicht, Dunkelheit legt sich über die Stadt, und während die Bäume sich ihres prächtigen Sommerkleides entledigen, nehmen wir dicke Jacken aus dem Schrank und grobe Hemden, die unser Herz indes nicht wirklich zu erwärmen vermögen, denn für manche gilt es in dieser Zeit von weit mehr Abschied zu nehmen als von den letzten Sommertagen allein.

Es braucht Hesse nicht zu lieben, um dem von ihm geprägten Satz hoffnungsvoll zuzustimmen, wonach jedem Abschied ein Neubeginn innewohnt, wonach jedes noch so schmerzliche Ende mit Freude verbunden sein kann also, und so wollen wir den Herbst nicht eine traurige Zeit schimpfen, sondern eine schwere vielleicht, aber eine süsse auch, die uns nötigt oder auch bloss dazu einlädt, ein dickes Fell umzuwerfen und mit hochgestecktem Kragen unseren Kopf spazieren zu führen, durch kühle und feuchte und nach vermodertem Sommer

duftende Häuserschluchten zu wandeln, um schliesslich in der Altstadt in einem Glas Wein Wahrheit zu suchen oder Zerstreuung und hernach in ein Theater zu sitzen, auf Unterhaltung hoffend, auf Ablenkung oder auf Bestätigung, vielleicht.

Herbst. Blätter verlieren. Neubeginnen. In jedem Abschied..., wir kennen das, und Res Wepfer vom Pfannestil Chammer Sexdeet, der an diesem Abend zur Bestätigung, Zerstreuung, Unterhaltung lädt, er kennt das auch, das Blätterlassen und Neubeginnen, die Trauer darüber, dass damals «so schön, alles so

schön war» und dass noch werden kann und soll und muss, was heute erst der Anfang ist eines Neubeginns: Alle seine bisherigen Kollegen hat er verloren, mit denen er im letzten Jahr noch so erfolgreich unterwegs war, neue hat er gewinnen können für das heute nurmehr aus drei Leuten bestehende Sexdeet, und so bleibt ihm wohl nichts anderes übrig, als damit zu leben, dass das Eis, auf dem er kunstvolle Kreise zu ziehen versucht, im Frühherbst noch nicht dick genug sein kann – nicht dick genug ist, um eine perfekte Kür hinzulegen.



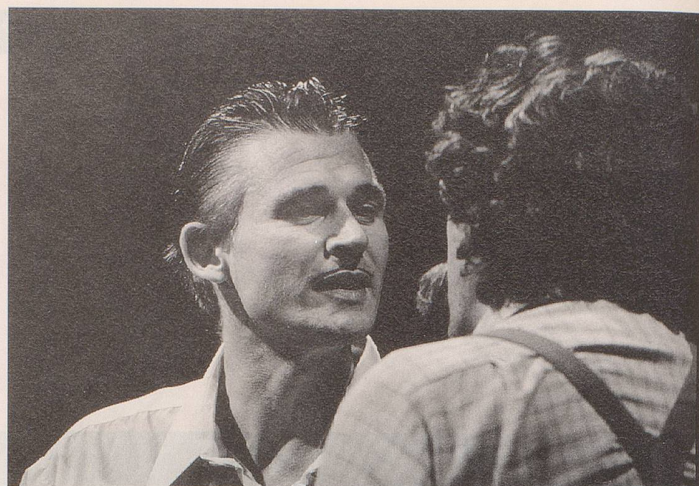


Schön war es damals und einmalig, heute aber ist nicht gestern, und gerade weil das Einmalige sich endlos nicht hinziehen lässt, kann Wepfer den verlorenen Blättern nicht nachtrauern, muss er hoffen, dass auf den noch etwas kargen Ästen wundersame Blüten wachsen, die dereinst süssere Früchte abwerfen werden, als er sie überhaupt kennt vielleicht.

Solche Wunder vollbringt die Natur immer wieder, und Künstler können das bekanntlich auch, es muss lediglich vorhanden sein, was Nährboden genug ist, um Gewächse dem Himmel entgegenzuschicken, und dieser Humus, den darf

Res Wepfer immer noch unter sich wissen – nicht nur, weil er das Pfannestiel Chammer Sexdeet über viele Jahre hinweg am Leben erhalten hat und also jener Stamm ist, der prächtige Äste zu treiben vermag, sondern auch deshalb, weil er in Simon Hostettler (Gesang, Klavier) und Peter Rinderknecht (Gesang, Kontrabass) zwei Partner gefunden hat, die dem ungewöhnlichen Sexdeet zur erneuten Blüte verhelfen können – und es heute schon tun, wenn auch erst zaghaft.

«Pfühloder» heisst die neue Produktion des um Wepfer sich stets neu formierenden Sexdeets; um Gefühle also geht es an diesem Abend im noch jungen, aber deutlich sich bemerkbar machenden Herbst, und es gelingt dem Sexdeet durchaus, diesem so verheissungsvollen Titel gerecht zu werden. Wie schon in der letzten Produktion verschränkt Res Wepfer in seinen Liedern virtuos Banales mit Absurdem, holt er das Publikum ab im Gewöhnlichen, im Alltag, um ihm kurz darauf den Kopf zu verdrehen, es zu entführen in eine Welt, die nicht ernst ist und traurig, sondern leicht und beschwingt auch dann, wenn die Tränen zuvorderst stehen, wenn es um Gefühle geht. Pfühl, oder?



Gefühle wecken sie, beschwingt wirken sie, fragil aber auch, und das vor allem stimmlich. Nur noch drei Männer sind es eben, die Wepfers witzige Songs präsentieren, und das tun sie erst noch meistens allein und in derselben Stimmlage – obwohl Peter Rinderknecht vor allem und vielleicht auch nur dann wirklich überzeugend tönt, wenn er Bass singt. Einförmig wirkt das Gebotene deshalb, und das ist schade – verdirbt aber den Abend mitnichten –, denn die gebotenen Lieder unterscheiden sich so kaum merklich voneinander. Daran ändern auch die wuchtigen Piano-Einlagen von Simon Hostettler nichts, sie vermögen dem Abend vor allem

nicht wirklichen Schmiss zu verleihen – wenngleich sie kein anderes Prädikat verdienen als: grossartig. Mehr davon! wünschen sich die Verzückten, was nicht weniger vom andern heissen will, sondern: mehr Tempo, mehr Wucht und etwas weniger von dieser zwar witzig und selbstironisch in Szene gesetzten Unsicherheit, die ganz schön passt zum Gspürschmi-Groove aus Züri, die aber zu dünn ist, um den ganzen Abend zu tragen, und die nicht so wirkt, wie sie rüberkommen soll: leicht und beschwingt.

Zwei tolle Musiker – in Peter Rinderknecht, der überzeugend ist nicht nur am Bass, sondern auch als Interpret eines dusselig-liebenswürdigen Penners, wie in Simon Hostettler, der das Publikum gänzlich aus der trüben Herbstdepression zu reissen vermag –, zwei vielversprechende Partner also hat Res Wepfer für sein Ensemble gewinnen können. Was ihm vielleicht fehlt, um das zarte Pflänzchen zur vollen Blüte zu treiben, an den letztjährigen Erfolg anzuknüpfen, das sind ein, zwei treibende Kräfte mehr. Stimmen vor allem, die so schön, «so schaurig schön» machen könnten, was an diesem Herbstabend brüchig war, dennoch aber vielversprechend. Hoffen wir auf den Frühling. Und geniessen wir den Herbst trotz verllorener Blätter und Stimmen, es wird schon noch werden!

Das Pfannestiel Chammer Sexdeet gastiert mit «Pfühloder» am 14., 15. und 16. September 1995 im Theater an der Winkelwiese in Zürich. Weitere Daten sind dem Veranstaltungskalender zu entnehmen oder zu erfragen beim Ensemble selbst: Res Wepfer, Telefon 01-362 61 32.





# Der mit den Fischen schwimmt

Von Peter Stamm

«Und die Wasser wurden immer mächtiger über der Erde, so dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. Fünfzehn Ellen stiegen die Wasser darüber hinaus, so dass die Berge bedeckt wurden. Da starb alles Fleisch dahin, das sich auf Erden regte, an Vögeln, an Vieh, an Wild und allem, was auf Erden wimmelte, auch alle Menschen.» Solch ein Spektakel kostet ungefähr 200 000 000 Dollar. Das kann sich nur der liebe Gott oder United International Pictures leisten. Und beide müssen die Ausgaben wieder reinspielen: der liebe Gott mit dem Weltbestseller «Die Bibel», UIP mit «Waterworld», dem weltteuersten Film.

«Waterworld» handelt von einer – na! – Wasserwelt, richtig. Die Welt ist zum Treibhaus geworden, die polaren Eiskappen sind geschmolzen, die Welt ist überschwemmt. Übriggeblieben sind nur einige hundert Menschen, die sich grob in zwei Gruppen teilen lassen: die Guten und die Bösen. Die Guten wohnen auf zusammengeschusterten, künstlichen Inseln, die Bösen auf einem alten Erdöltanker. Dort gibt es letzte Erdölreste, mit denen die Piraten ihre Motorboote und ihr Flugzeug betreiben, mit denen sie den Guten das Leben schwermachen. Ausserdem sind die Bösen Raucher, weshalb sie «Smokers» heissen, sind hässlich und haben schlechte Zähne.

In der Wasserwelt besagt eine alte Legende, dass es noch irgendwo Festland gebe, eine Art Paradies mit Bäumen und Tieren und Sonnenuntergängen. Und die Position dieser legendären Insel soll sich aus einer Tätowierung ablesen lassen, die den Rücken – nein, nicht eines alten,

hässlichen Mannes – eines süssen, kleinen Mädchens zierte, das irgendwoher gekommen ist und als Waise bei den Guten lebt. Die Guten glauben nicht an die Geschichte, im Gegensatz zu den Bösen, die versuchen, das



kleine Mädchen in ihre Gewalt zu bringen. Das zu verhindern trachten die wunder-wunderschöne Stiefmutter Helen und der wahnsinnig starke und schöne Mariner (Kevin Costner). Mariner ist ein Mutant, ein halber Fisch, er hat Kiemen und Schwimmhäute und zieht als fahrender Händler mit seinem Trimaran über das Weltmeer. Bis er sich für kleine Mädchen und schöne Frauen zu interessieren beginnt, dauert es eine Weile, dafür kämpft er danach um so verbissener gegen Armeen von Rauchern.

Jetzt haben wir Gute, Böse, Schöne, Hässliche, ein Rätsel, ein kleines Mädchen. Was mehr

brauchen wir, um die zwei Stunden bis zum Happy-End zu überbrücken? «30 Jet-Skis, 6000 Pfeile, 100 Bögen, 300 Maschinengewehre, 150 Action-Rifles, 250 weitere Handfeuerwaffen, Hunderte von Speeren, 300 Äxte, 40 000 Patronen-Magazine, vier Skelette...» Und es wurde dunkel und es wurde hell, und fertig war «ein Action-Film, ein Abenteuer, ein Epos». Und er war gut. Sagt der Produzent.

In «Waterworld» fehlt es immer wieder an Wasser, an Trinkwasser. Deshalb trinkt der Mariner seinen gefilterten Urin (was aus medizinischen Gründen ja auch in St. Gallen üblich sein soll). In Hollywood soll es an Geschichten fehlen, hört man immer wieder. Deshalb trinken auch die grossen Studios immer wieder ihre Ausscheidungen, kopieren sich selbst offen mit Fortsetzungen und versteckt mit immer gleichen Filmen.

Zwar behauptet der Produzent Charles Gordon, mit «Waterworld» sei dem Filmteam «etwas Einmaliges gelungen». Aber das Einmalige ist rein technischer Natur. Special Effects, Ausstattung, Kulisse, Kosten, Drehen auf dem Wasser, Drehen unter dem Wasser – alles ist irgendwie superlativ an diesem Film. Nur die Handlung hat man so oder ähnlich schon hundertmal gesehen. In drei Mad-Max-Folgen beispielsweise.

Die Wassermenschen haben sich ihre Kleidung und ihre künstlichen Inseln aus allem zusammengesetzt, was sie im Meer finden konnten. Auch die Charakter der Figuren wirken zusammengeflickt

aus dem Strandgut des Unterhaltungsmeeres. Da gibt es den «Held und Aussenseiter» Mariner, den einsamen Wanderer, der durch die Mund-zu-Mund-Beatmung zur Liebe findet, den «sadistischen, gnadenlosen Glatzkopf» Deacon (Dennis Hopper), der erst sein Auge und dann sein Leben qualvoll verliert, die «beschützende», «mütterliche» Frau, die sich beim Abschiessen von Doppeldeckern als etwas linkisch erweist, dafür die besten Gefühle aus Mariner herauskitzelt, und das «mysteriö-



se» Kind, frech und süss und mutig. Kaum konventioneller hätten die Personen des Filmes sein können, kaum voraussehbarer ihre Aktionen und Reaktionen. Nicht der Schatten einer Idee, nicht der kleinste Funke der Erkenntnis über das Böse, das Gute oder irgendsonstwas steckt in «Waterworld». So ist der Film trotz aller Tricks und Effects schnell langweilig, und das Warten auf die Möve, die endlich das nahende Land verrät, wird lang.

Nicht einmal die gute Botschaft des Filmes kann «Waterworld» retten. Dass das Poleis geschmolzen ist, weil die Menschen eine Klimakatastrophe verursacht haben, spielt für die Handlung überhaupt keine Rolle. Und dass unrechtes Tun in einer Sintflut enden kann, wissen wir auch schon seit Noahs Zeiten. Altes Wasser in neuen Schläuchen.





14. September bis 20. September 1995

## IM RADIO

*Donnerstag, 14. September*

**DRS 1, 14.00: Siesta**

Fälliges und Zufälliges aus der Kulturszene

**ORF 1, 14.05: Da capo**

Transparent – das Kulturstudio

*Samstag, 16. September*

**DRS 1, 12.45: Zytlupe**

mit Peter Bichsel

20.00: **Schnabelweid**

«An Schrei in der Nacht», Teil 1

22.30: **Zytlupe**

Wiederholung von 12.45 Uhr

**ORF 1, 16.00: Im Rampenlicht**

Das Theatermagazin im Radio

*Sonntag, 17. September*

**ORF 1, 21.01: «Contra» –**

**Kabarett und Kleinkunst**

«Auting». Das verflixte 7.

(Selbstfindungs-)Programm des Salzburger Affronttheaters

*Mittwoch, 20. September*

**DRS 1, 20.00: Spasspartout**

**ORF 1, 22.20: «Transparent»** – das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05:**

**«Cabaret»**

## IM FERNSEHEN

*Donnerstag, 14. September*

**ARD, 21.45: Schmidteinander**

*Freitag, 15. September*

**DRS, 11.30: TAFkarikatur**

21.20: **Quer**

Das merkwürdige Magazin

**SWF 3, 23.45: Festival der**

**Kabarettisten**

*Samstag, 16. September*

**ARD, 10.30: The Munsters**

«Die Führerscheinprüfung»

**ORF 1, 19.00: Mr. Bean**

Britischer Generalangriff auf die Lachmuskeln mit Rowan Atkinson

23.30: **Verrückte Hühner:**

**Assaulted Nuts**

Sketches, Pointen und Blackouts mit dem englischen Star-komiker-Duo

**SWF 3, 21.50: Die 10-Minuten-Satire**

mit Hans Liberg

**3 Sat, 19.30: Sisyphus**

Bühnenkarriere eines Stadtstreichers

*Sonntag, 17. September*

**DRS, 21.35: neXt**

Die Kulturereignisse der Woche

**ARD, 22.25: ZAK**

Der Wochendurchblick

**3 Sat, 20.15: Ybbsiade 1995**

Humor kennt keine Grenzen, die YBBSIADE schon gar nicht. Sie präsentiert die verschiedensten Arten der zeitgenössischen Kleinkunst und des Kabarets.

*Montag, 18. September*

**SWF 3, 17.58: Spass mit**

**Tricks und Tips: Die Curiosity-Show**

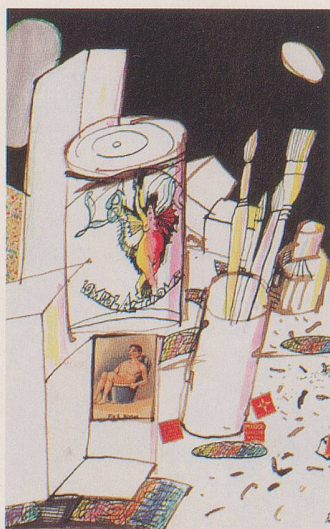
**3 Sat, 23.15: KYTV**

**(Kai-Wai-Ti-Wi)**

Satelliten-Satire-Serie in 12 Folgen

10. Die Krisensendung

## AUSSTELLUNGEN



*Zürich*

**René Fehr:**

**«Neue Funken aus dem Atelier»**

Dauer vom 30.8. bis 23.9. in der Galerie Trittl Gasse, Di – Fr: 14.30 – 18.30 Uhr, Sa: 11.00 – 16.00 Uhr

## AUF BÜHNEN

*Aarau*

**«Grüss mir die Füsse»**

16.9.: 20.15 Uhr im Theater

Tuchlaube

*Altstätten SG*

**Vaudeville Theater:**

**«Einer Dame auf Platz sowie so gewidmet ...»**

16.9.: 20.00 Uhr im Diogenes Theater

*Baden*

**Luft Hunde:**

**«Ypsilon»**

Das fantastische, neue Programm voller Leichtsinn und Erdschwere

15.9. im Theater im Kornhaus

*Basel*

**Theater Marcassins:**

**«Mordslust»**

16.9. (Premiere), 20.9.: 20.00 Uhr im Café/Kellertheater «Zum Isaak»

**«Wer zuletzt stirbt ...»**

von Lorenz Keiser

19./20.9.: 20.15 Uhr im Häbse-Theater

**Stiller Has**

14.9.: 21.00 Uhr in der Kuppel

**Cirqu'Enflex**

Ein wasserwütiges Freilichtspektakel

20.9. bis 30.9. (ohne 25.9.): 20.30 Uhr in der Elisabethenkirche

**Münchner Lach & Schiessgesellschaft:**

**«Seife im Hirn»**

19.9.: 20.00 Uhr im Fauteuil

**Werner Schneyder:**

**«Abschiedsabend»**

20.9.: 20.00 Uhr im Fauteuil

**Fatal dö:**

**«Fernando»**

14./16.9.: 20.00 Uhr, 15.9.: 21.30 Uhr im Theater im Teufelhof

**Ensemble Prisma:**

**«Das Loch im Himmel»**

14.9.: 21.30 Uhr,

15./16./17./20.9.: 20.00 Uhr im Vorstadt-Theater

*Bern*

**«Der Diener zweier Herren»**

Komödie von Carlo Goldoni,

31.8. bis 30.9.: Mo–Sa: 20.00 Uhr im Atelier Theater

**Teatro Panero:**

**«Kran»**

13.9. bis 24.9. im Allmend Gaswerk

**Stiller Has**

20.9.: 22.00 Uhr im ISC

**Theaterzirkus Wunderplunder:**

**«Päppustschäppuwäxu»**

20.9.: 19.00 Uhr auf der Brünnenwiese

**«Der Antiquitätensammler»**

Komödie von Carlo Goldoni

16./20.9.: 19.00 Uhr im Stadttheater

*Biel*

**Rennweg 26 – espace culturel**

15./16./17.9.

**Théâtre de Poche:**

**«Ich hab' meine Tante geschlachtet»**

16.9.: 20.30 Uhr im Kulturtheater

*Bremgarten AG*

**Dan Wiener & Maria**

**Thorgevsky:**

**«Charms!»**

16.9.: 20.30 Uhr im Kellertheater

*Chur GR*

**zamt & zunder:**

**«Pa dö döo»**

18./19.9.: 14.00 Uhr auf der Klibühni, Das Theater

*Dornach*

**«Beckett – 4mal Ich oder Nicht»**

15.9. (Premiere), 16.9.: 19.30 Uhr, 17.9.: 15.30 Uhr im Theater Felicia am Bahnhof



#### Dübendorf

**13. Dübendorfer Kultur-  
wochen Kabaretttage in der  
Oberen Mühle**



21.9., 20.30: **Cabaret Firle-  
fanz: «Sport»** Eine kabarettisti-  
sche Drilllogie in zwei Halbzeiten



22.9., 20.00: **Valtorta: «Dicht-  
heit & Wartung**



23.9., 20.00: **Trillergirls:  
»Yours sincerely«**

#### Kreuzlingen TG

**Mo Moll Theater:  
»Ay, Carmela!«**

20.9.: 20.15 Uhr im Theater an  
der Grenze

#### Liestal

**Stiller Has**

15.9.: 20.30 Uhr im Palazzo

#### Luzern

**Thorsten Kreissig & Susanne  
Lohwasser:**

**«Werfen Sie nichts nach der  
Pianistin»**

14./15.9.: 20.00 Uhr im  
Kleintheater

**Sedat Pamuk:**

**«Gastarbeitslos»**

Türkisches Kabarett in deut-  
scher Sprache  
16./20.9.: 20.00 Uhr im  
Kleintheater

**Theater ond-drom:**

**«Donnerwätter»**

20.9. (Premiere): 19.00 Uhr im  
Pavillon der LU Spielleute

#### Oberhofen am Thunersee

**Mimikritschy**

20.9.: 20.00 Uhr auf der Dach-  
bühne Klösterli

#### Neuhausen am Rheinfall

**Vera Kaa:**

**«Von Brecht bis Blues»**

15.9.: 20.15 Uhr im Trot-  
tentheater

#### Reinach BL

**Sibylle & Michael Birken-  
meier:**

**«Der Mund ist aufge-  
gangen...»**

20.9.: 20.00 Uhr in der Aula  
Schulhaus Bachmatten

#### Schaan FL

**Zamt & Zunder:**

**«Pa dö dö»**

19.9.: 20.00 Uhr im Theater am  
Kirchplatz

#### St. Gallen

**«Die veritable Wirklichkeit»**

16./19./20.9.: 20.15 Uhr auf  
der Kellerbühne

**Theater der Hannes:**

**«Die Welt ist eine Kantine!»**

14./15.9.: 20.00 Uhr in der  
Grabenhalle

#### Verscio TI

**Teatro Dimitri:**

**«Messer im Cabaret»**

14.9.: 20.30 Uhr im Teatro  
Dimitri

#### Wetzikon

**Marlene Kuntz:**

**«Grunge? Nicht nur!»**

Das Beste aus der italienischen  
Szene.

16.9.: 21.00 Uhr in der Kultur-  
fabrik Halle

#### Winterthur

**La Lupa:**

**«Canto alla Luna»**

15./16.9.

#### Wohlen AG

**Freies Theater M.A.R.I.A.:**

**«Aprikosenzeit»**

17.9.: 16.00 Uhr im Sternen-  
saal

#### Zürich

**«Die Schule der Frauen»**

täglich (ausser Mo): 20.15 Uhr,  
So: 14.30 Uhr im Bernhard-  
Theater

**«Alive at the edge»**

Performance mit Jamie McHugh,  
Leben entlang dem Abgrund,  
Tagebuchnotizen einer bedroh-  
ten Art.

15.9.: 20.00 Uhr im Zentrum

«Karl der Grosse»

**Freies Theater M.A.R.I.A.:**

**«Aprikosenzeit»**

20.9.: 15.00 Uhr in der Roten  
Fabrik

**Compagnie n'est-ce pas:**

**«carré blanc»**

14.9. (Premiere),  
15./16./20.9.: 20.30 Uhr im  
Theatersaal Rigiblick

**Gardi Hutter:**

**«Sekretärin gesucht»**

18./19./20.9.: 20.30 Uhr im  
Theater am Hechtplatz

**Pfannestil Chammer Sex-  
deet:**

**«Pfühloder»**

14./15./16.9.: 20.30 Uhr im  
Theater an der Winkelwiese

### **UNTERWEGS**

**Linard Bardill**

Aarau, 15.9.

Bern, 16.9.

#### **Circolino Pipistrello**

Schmiten FR, 15./16.9.: 20.00  
Uhr im Schulhaus, 17.9.: 19.00  
Uhr Kinder machen Zirkus

#### **Tinu Heiniger**

Herbsttour 1995

Niederlenz AG, 16.9.: 20.15  
Uhr im Cholechäller

#### **Fitzi Hänni:**

**«KabaReality»**

Appenzell AR, 16.9.: 20.00 Uhr  
im GIF Tübli

Würenlingen, 20.9.: 20.15 Uhr  
im KuKo Aula Dorf

#### **Dodo Hug:**

**«Ora siamo now»**

Steffisburg BE, 15.9.: 20.15  
Uhr in der Aula Schulhaus

#### **Kapelle Sorelle:**

**«Ja wenn der Mond»**

Zurzach AG, 20.9.: 20.15 Uhr  
im Propstei

#### **Karl's Kühne Gassenschau:**

**«R.U.P.T.U.R.E.»**

St.-Triphon VD, 14./15./16.9.:  
20.45 Uhr

#### **Christoph Staerkle:**

**«Nichts Neues»**

Das neue satirische Solo-  
programm.

Schönengrund, 16.9.: 20.00  
Uhr im Asselkeller

#### **Puppentheater Störgeli:**

**«im schlotterschrott»**

16./18.9.: 15.00 und 16.30

Uhr, 17.9.: 11.00 und 15.00

Uhr im Schulhaus Mittelholz

#### **Theater Bilitz:**

**«Ausgetrixt»**

Biel BE, 14.9.: 13.00 Uhr in der  
Suchtpräventionsmesse  
Romanshorn TG, 20.9.: 14.00  
Uhr in der Schule für Beruf und  
Weiterbildung

#### **Osy Zimmermann:**

**«Jungfernfahrt»**

Unterägeri ZG, 14.9.: 20.15 Uhr  
im Pfarreisaal Sonnenhof

Bolligen BE, 19.9.: 20.00 Uhr